

Die wahren Täter von Butscha

In Butscha, einem Vorort von Kiew, sind drei Tage nach dem russischen Abzug über ein Dutzend Leichen getöteter Zivilisten gefilmt worden. Die westlichen Medien beschuldigen ohne jegliche Untersuchung die russische Seite, dort Kriegsverbrechen begangen zu haben. Der Journalist Aleksander Kots, der einen Monat lang in der Region war, bringt Gegenargumente.



Indizien zur Aufklärung: Warum tragen die Opfer von Butscha weiße Armbinden?

Die grausigen Bilder aus dem Städtchen Butscha in der Region Kiew gehen heute um die ganze Welt. Man sieht darauf mehrere Leichen und die Verantwortlichen dafür sind in den westlichen Medien bereits jetzt ausgemacht: Ein russisches Kriegsverbrechen soll es gewesen sein und einige deutsche Medien trommeln schon zum Vergeltungskrieg wie in Jugoslawien.

Der russische Journalist und Kriegsreporter Alexander Kots, der bis zum Abzug der russischen Truppen einen Monat lang in der Nähe von Kiew verbracht hat, widerspricht dieser Vorverurteilung vehement und schildert auch, warum die ukrainische Darstellung zu dem "Massaker von Butscha" eine Fälschung ist. Er hält es für wahrscheinlich, dass die Tat von ukrainischen Freischärlern, die sich "Territorialverteidigung" nennt, begangen wurde.

"Die Taktik der Videoinszenierung erstaunt mich seit Syrien gar nicht mehr, wo massive Raketenangriffe auf der Grundlage von [vorherigen] Inszenierungen der 'Weißhelme' beschlossen wurden. Und hier sind die 'Lehrmeister' für solche informationspsychologischen Operationen dieselben – mit britischen Ohren, die deutlich sichtbar abstehen."

The real perpetrators of Butscha

Translated with www.deepl.com (free version)

The real perpetrators of ButschaIn Butscha, a suburb of Kiev, more than a dozen bodies of killed civilians have been filmed three days after the Russian withdrawal. The Western media, without any investigation, accuse the Russian side of having committed war crimes there. Journalist Aleksander Kots, who was in the region for a month, makes counterarguments.



Circumstantial evidence to clarify: Why do Butscha's victims wear white armbands?

The gruesome pictures from the small town of Butscha in the Kiev region are going around the world today. Several corpses can be seen, and the Western media have already identified those responsible: it is said to have been a Russian war crime, and some German media are already beating the drums for a war of retaliation like the one in Yugoslavia.

Russian journalist and war reporter Alexander Kots, who spent a month near Kiev until the withdrawal of Russian troops, vehemently disagrees with this prejudice and also describes why the Ukrainian account of the "Butcha massacre" is a fake. He believes it is likely that the crime was committed by Ukrainian free-arm forces calling themselves "territorial defense."

"The tactics of video staging do not surprise me at all since Syria, where massive missile attacks were decided on the basis of [previous] staging by the 'White Helmets.' And here the 'teachers' for such information psychology operations are the same - with British ears clearly sticking out."

"Ich habe gesehen, wie sich die Haltung der Einheimischen gegenüber dem russischen Militär verändert hatte. Zuerst hatten sie Angst vor ihnen – das Ergebnis einer tiefgreifenden Gehirnwäsche im Fernsehen. Dann gab es eine vorsichtige Haltung, als die Neugier siegte und die Leute aus ihren Kellern kamen. Und später kam das Geschäftliche: Die Einheimischen tauschten Naturalien mit dem Militär. Wir haben zum Beispiel Benzin für einen Generator gegen Milch und Hüttenkäse getauscht. Außerdem verlangten wir keine Milch, sondern gaben den Kraftstoff kostenlos ab. Aber unsere Nachbarn dort hielten es für ihre Pflicht, sich zu revanchieren. Das Militär gab ihnen Trockenrationen und brachte Medikamente ."

"Aber das ist natürlich auch nicht das Hauptargument dafür, dass das ukrainische Srebrenica eine Fälschung ist. Tatsächlich wurde Butscha anderthalb Monate lang nie vollständig von russischen Truppen kontrolliert, nicht einmal einen Tag lang."

"Die Wahrheit ist, dass die russischen Truppen im Rahmen der Umgruppierung Butscha einige Tage vor der Entdeckung der 'Opfer der Besatzung' verlassen hatten. Die ukrainischen Streitkräfte erkannten den Abzug nicht sofort und beschossen die Stadt fast drei Tage lang mit Artillerie, die auch Zivilisten hätte treffen können."

"Als sie schließlich in die Stadt vorrückten, begann eine 'Hexenjagd' auf diejenigen, die mit den 'Besatzungstruppen' kollaboriert hatten. In der Hitze des Gefechts macht sich niemand die Mühe, nach Beweisen zu suchen, und so tauchen Leichen mit gefesselten Händen auf, die in Brunnen geworfen wurden. Nur: Der Zustand der Leichen lässt darauf schließen, dass sie frühestens vorgestern ermordet wurden. Ich weiß, wie Leichen aussehen, wenn sie tagelang auf der Straße gelegen haben. Hier ergibt sich ein ganz anderes Bild."

Dem Kriegsreporter ist aufgefallen, dass die auf den heute (!) von der ukrainischen Seite veröffentlichten Aufnahmen sichtbaren Getöteten in der Mehrzahl eine weiße Armbinde tragen. Solche weißen Armbinden, schreibt Kots, waren bekanntlich stets das Erkennungszeichen der russischen Verbände. Mit der Zeit haben auch einheimische Zivilisten dieses Erkennungszeichen benutzt und trugen mehrheitlich selbstgemachte weiße Armbinden, damit die russischen Soldaten sie als die Ihrigen erkennen.

"I saw how the attitude of the locals toward the Russian military had changed. At first they were afraid of them - the result of profound brainwashing on television. Then there was a cautious attitude as curiosity won out and people came out of their basements. And later came business: Locals traded in-kind with the military. For example, we exchanged gasoline for a generator for milk and cottage cheese. Moreover, we did not charge for milk, but gave the fuel for free. But our neighbors there felt it was their duty to return the favor. The military gave them dry rations and brought medicine ."

"But of course, that is also not the main argument that Ukrainian Srebrenica is a fake. In fact, Butcha was never fully controlled by Russian troops for a month and a half, not even for a day."

"The truth is that as part of the regrouping, Russian troops had left Butchah a few days before the discovery of the 'victims of the occupation'. Ukrainian forces did not immediately recognize the withdrawal and shelled the town for almost three days with artillery that could have hit civilians."

"When they finally advanced into the city, a 'witch hunt' began for those who had collaborated with the 'occupation forces.' In the heat of the battle, no one bothers to look for evidence, and so corpses turn up with their hands tied, thrown into wells. The only thing is: the condition of the corpses suggests that they were murdered the day before yesterday at the earliest. I know what corpses look like when they have been lying on the street for days. Here, the picture is quite different."

The war reporter has noticed that the majority of those killed in the photographs published today (!) by the Ukrainian side are wearing a white armband. Such white armbands, Kots writes, have always been the distinctive mark of Russian formations, as is well known. In the course of time, local civilians have also used this distinctive mark and the majority of them wore homemade white armbands so that Russian soldiers would recognize them as their own.

Als die russischen Truppen in der Nacht vom 30. auf den 31. März die Stellungen in und um Butscha verließen und aus diesem Teil der Region Kiew abgezogen wurden, haben die ukrainischen Truppen dies nicht sofort erfahren, berichtet Kots. Erst am 1. April wären sie – zuvorderst die Freiwilligen der Territorialverbände – in den Ort eingerückt. Nun wurden den Zivilisten, in erster Linie Männern, weiße Armbinden zum Verhängnis: Die Freischärler hielten sie für russische Militärangehörige oder Partisanen und schossen auf sie.

Aleksander Kots schreibt:

"Hier ist ein weiterer Beweis. Die Leichen in Butscha mit weißen Armbinden, die ein russisches Erkennungszeichen sind. Die ukrainischen Streitkräfte schossen auf Menschen – ohne Rücksicht darauf, ob sie Waffen trugen oder nicht. Die Hauptsache war, dass sie weiße Armbinden trugen, was [für die ukrainischen Streitkräfte] bedeutete, dass sie 'der Feind' sind. Ukrainische Journalisten, öffnet eure Augen! Es waren nicht die russischen Truppen, die die Zivilisten von Butscha abgeschlachtet haben. Es waren eure tapferen Terbatisten."

Der Umstand, dass die russischen Truppen vor dem 31. März aus Butscha abgezogen sind, wahrscheinlich in der Nacht vom 30. März auf den 31. März, findet seine Bestätigung in einem bereits am Morgen des 31. März veröffentlichten Video des Bürgermeisters des Ortes, der darin triumphierend die "Befreiung" (von russischen Truppen) verkündet. Ein vorheriges Massaker erwähnte er dabei keineswegs.

Auch der von französischen Journalisten geschilderte Umstand – neben gleichfalls der Bestätigung der weißen Armbinden bei den Opfern –, dass bei einem dieser Getöteten dessen ukrainischer Pass lag, stützt die Hypothese des russischen Kriegsberichterstatters Kots: Nur gegenüber ukrainischem Militär ergibt das Hochhalten eines ukrainischen Passes Sinn – als Versuch, sie hoffentlich noch vom Schießen abzuhalten.

Die ersten Aufnahmen aus Butscha, auf denen Leichen zu sehen sind, kommen am 2. April medial in Umlauf, also am dritten Tag nach dem russischen Abzug aus diesem Ort.

Der 1978 geborene Aleksander Kots arbeitet seit 1999 für die auflagenstarke Zeitung Komsomolskaja Prawda und war als Kriegsreporter im Kosovo, Afghanistan, dem Irak, Libyen, Syrien, dem Donbass und anderen Konfliktregionen im Einsatz.

When the Russian troops left the positions in and around Butcha on the night of March 30-31 and were withdrawn from this part of the Kyiv region, the Ukrainian troops did not learn about it immediately, Kots reports. It was only on April 1 that they - first of all, the volunteers of the territorial units - would have moved into the village. Now the civilians, primarily men, were doomed by white armbands: the irregulars mistook them for Russian military personnel or partisans and shot at them.

Aleksander Kots writes:

"Here is another proof. The corpses in Butsha with white armbands, which are a Russian identifying mark. Ukrainian forces were shooting at people - without regard to whether they were carrying weapons or not. The main thing was that they were wearing white armbands, which meant [to Ukrainian forces] that they were 'the enemy.' Ukrainian journalists, open your eyes! It was not the Russian troops who slaughtered the civilians of Butcha. It was your brave Terbatists."

The fact that the Russian troops left Butchah before March 31, probably in the night from March 30 to March 31, is confirmed by a video of the mayor of the village published already in the morning of March 31, in which he triumphantly announces the "liberation" (from Russian troops). He did not mention a previous massacre at all.

Also the fact described by French journalists - besides the confirmation of the white armbands on the victims - that one of those killed had a Ukrainian passport, supports the hypothesis of the Russian war correspondent Kots: Holding up a Ukrainian passport only makes sense to Ukrainian military - as an attempt to hopefully stop them from shooting.

The first photographs from Butcha, showing corpses, begin to circulate in the media on April 2, the third day after the Russian withdrawal from the place.

Born in 1978, Aleksander Kots has worked for the high-circulation newspaper Komsomolskaya Pravda since 1999 and has served as a war reporter in Kosovo, Afghanistan, Iraq, Libya, Syria, the Donbass and other conflict regions.

Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation hat jede Verantwortung russischer Truppen für die Tötungen von Zivilisten inzwischen offiziell zurückgewiesen.

Zwar können auch die Angaben von Kots derzeit nicht unabhängig überprüft werden. Sie sollten aber zumindest nochmals daran erinnern, dass solche Vorverurteilungen stets höchst fragwürdig sind.

The Ministry of Defense of the Russian Federation has now officially denied any responsibility of Russian troops for the killings of civilians.

Admittedly, Kots' statements cannot be independently verified at present either. However, they should at least remind us once again that such preliminary convictions are always highly questionable.